

grund des Papstschismas zwischen Innocenz II. und Anaklet II. mußte die Krönung allerdings in der Lateranbasilika stattfinden und konnte nicht, wie es der Ordo vorsah, auf der anderen Tiberseite in der Peterskirche gefeiert werden¹²⁵.

Mit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts kehrte sich das Verhältnis von Norm und Wirklichkeit um. Den sieben Krönungen von Kaiserinnen seit 1167 (drei zwischen 1167 und 1220 sowie vier zwischen 1328 und 1452) stehen insgesamt 12 Ordines gegenüber. Dieser Überhang normativer Texte, der sich übrigens gleichermaßen an den Vorschriften für die Krönung des Kaisers beobachten läßt, ist in erster Linie mit der römischen Provenienz dieser Schriftstücke zu erklären¹²⁶. Einerseits konnte die Anlage der Pontificalien und Zeremonienbücher an der Kurie dazu dienen, den Improvisationsspielraum einzuschränken und damit zugleich auch den Verhandlungsspielraum im Vorfeld der Krönungsfeierlichkeiten zu begrenzen¹²⁷. Andererseits war es aufgrund der immer seltener werdenden Praxis von Kaiserkrönungen auch notwendig, das Zeremoniell schriftlich aufzuzeichnen und sich im Bedarfsfall so vergegenwärtigen zu können¹²⁸. Auf schriftlich fixierter Basis mußten aber auch Unstimmigkeiten und Lücken stärker auffallen als bei einer rein praktischen Umsetzung. So wird beispielsweise gegen Ende des 13. Jahrhunderts, als die letzte Krönung einer Kaiserin schon rund 80 Jahre zurücklag, die vorher nie gestellte Frage behandelt, wo der Kaiserin während der Zeremonie ihr festliches Ornat angelegt werden sollte¹²⁹. Auch die Platzierung der Rubriken und Formeln für die Kaiserin in den Texten verdeutlicht,

sowie S. 26 zu Richenzas Königinnenkrönung im August/September 1125. Vgl. auch Hansjörg FROMMER, Spindel, Kreuz und Krone. Herrscherinnen des Mittelalters (1993) S. 203-236, bes. S. 216 ff. und S. 225 ff.

125) Zu den Örtlichkeiten in Rom vgl. EICHMANN, Kaiserkrönung 2: Einzeluntersuchungen (wie Anm. 9) S. 1-40 sowie die Karte „Rom im 7. Jahrhundert nach Christi“ vor der hinteren Umschlagklappe; vgl. auch ZUG TUCCI, Incoronazioni (wie Anm. 8) S. 125-131 mit ausführlichen Erläuterungen zum Zeremoniell für den Kaiser anhand von Ordo XVIII.

126) Vgl. dazu VOGEL/ELZE, Pontifical 3 (wie Anm. 69) S. 51-55, sowie ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. X-XXVI.

127) Vgl. ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. XII.

128) Zur Funktion der Ordines als Gedächtnisstützen vgl. ELZE, Ordines (wie Anm. 1) S. XXIV f.; ZUG TUCCI, Incoronazioni (wie Anm. 8) S. 120 f.

129) Der Ordo des Guillelmus Durandus (Kurie, um 1292/96) = Ordines (wie Anm. 1) Nr. XX, c. 51, S. 120: *Quo expleto, ducitur ad aliquem honestum locum, ubi regiis vestibus adornatur, et ornata ad thalamum reducitur.*